

Euses Schwamendinge

Ein zünftiges Ereignis...

Mit der Zunft am Sechseläuten: Schwamendinger Schulklasse, Musikverein Harmonie und Brienzer Fünflinge!

Wie seit vielen Jahren lädt die Zunft Schwamendingen die Quartierbevölkerung auch am kommenden Sechseläutenmontag morgens um 9 Uhr auf den Platz vor dem «Hirschen» (bei schlechtem Wetter in den Saal des Restaurants) zum Umtrunk ein. Diese Tradition wurde in den 80er Jahren begründet und seither jedes Jahr erneuert. Auch 1995 rechnet die Zunft mit einer regen Beteiligung und freut sich, «ihr» Sechseläuten mit allen Freunden und Freundinnen aus Schwamendingen beginnen zu dürfen.

Eine weitere schöne Tradition ist es – dank der Initiative des rührigen Schwamendingers Ernst Bühler, Mitglied des Quartiervereinsvorstandes und der Bezirksschulpflege –, dass jeweils eine 5. Schulklasse am Sechseläuten teilnimmt. Dieses Jahr ist es die Klasse von Lehrer Ruedi Stäubli aus dem Schulhaus Hirzenbach. Die rund 20 Knaben und Mädchen werden, gekleidet in Zürcher Landtrachten, zusammen mit der Zunft am Umzug in der Innenstadt und beim Verbrennen des «Böögg» mit dabei sein. Bereits am Kinderumzug vom

Sonntagnachmittag werden sie unser Quartier in ihren farbenprächtigen Kostümen vertreten – zusammen mit rund 1'500 Kindern aus der ganzen Stadt.

Immer dabei: die Harmonie Schwamendingen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1975 ist die Zunft freundschaftlich mit der Harmonie Schwamendingen verbunden. Sie begleitet als Zunftmusik – unter dem Präsidium von Stephan Haag und mit Roman Christoffel als Mu-

Lesen Sie	Seite
Generalversammlung 1995 des Quartiervereins	3
Generalversammlung Bücher-Treff/ Bücherfreunde Schwamendingen	5
Generalversammlung Spitex	5
Kurz und bündig	7+10
Musikalischer Frühling bei uns	7
Merkwürdige Schwamendinger	9
D'Chile im Dorf	9
Kunst und Künstler	9
Jugendsekretariat Schwamendingen	11
Geschichten aus dem Museumsarchiv	11
Aus der Lesefeder	11
Veranstaltungskalender	12

sikdirektor – die Zunft nicht nur am Umzug, sondern ist auch sonst bei allen wichtigen Zunftanlässen mit dabei. Seit einigen Jahren tragen die Mitglieder der Harmonie an «zünftigen» Festen jene schmucken Uniformen, die den Musikerkostümen nachgebildet sind, welche David Herliberger 1749 in seinen Kupferstichen festgehalten hat.

Fortsetzung Seite 3



Sechseläuten 1994:

Die «Herzogenmühle» mit Zunftmeister Heinz Akermann, Lehrer Rolf Erne und den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse Auzeig.
(Foto: zs)



Signer & Schweizer Malergeschäft

Inhaber: Ch. Schweizer
Werkstätten:
Altwiesenstrasse 86 + 98, 8051 Zürich
Postfach, 8051 Zürich
Tel. 01/322 43 68, Natel 077/65 80 12

Fortsetzung von Seite 1

1995: Gemeinsames Jubiläum für Zunft und Fünftlinge

Ein ganz besonderes Gepräge hat das diesjährige Sechseläuten für die Zunft Schwamendingen, weil sie am 12. April ihr zwanzig-jähriges Bestehen feiern konnte. An ihrem Gründungstag im Jahr 1975 wurden auch jene Brienzer Fünftlinge geboren, welche der älteren Generation als «kleine Sensation» bestimmt noch in bester Erinnerung sind! Die Zunft ist mit den Eltern Winterberger und ihren Kindern Adrian, Daniela, Barbara, Karin und Beat seit deren Geburt in engem und herzlichem Kontakt geblieben. Als die Kinder zehn Jahre alt waren, nahmen sie zum erstenmal mit der Zunft am Sechseläuten teil, dann wieder im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft, 1991, als die Fünftlinge konfirmiert wurden. Auch dieses Jahr – die Winterberger-Fünftlinge werden volljährig! – heissen wir sie ein weiteres Mal herzlich bei uns willkommen.

Im Tram zum Umzug

Nach dem gemeinsamen Auftakt vor oder im «Hirschen» fährt die Zunft mit ihren Schwamendinger Gästen, den Brienzer Fünftlingen und den Ehrengästen umweltbewusst im Tram zum Restaurant «Kaufleuten», von wo sie nach dem Mittagessen als vierte Zunft im «Zug der Zünfte» durch die Innenstadt und dann zum «Boogg» ziehen wird. Als Prunkstück führt sie ihre «Herzogenmühle» mit sich, einen pferdegezogenen Tiefgangswagen, auf dem zwischen 1975 und 1977 handwerklich begabte Zünfter in mehr als 1000 Stunden Fronarbeit die Mühle und ein Mührad aufgebaut haben. Diese Herzogenmühle (benannt nach den ersten Eigentümern, der Familie Herzog) erinnert an jene Mühle, die vom 14. bis ins 19. Jahrhundert an der Glatt zwischen Schwamendingen und Wallisellen in Betrieb war.

Das Fest der Zünfter – ein Fest für alle

Der Sechseläutenumzug der Zünfte ist in der Stadt Zürich seit Mitte des letzten Jahrhunderts Tradition. Vorher hatten sich die Zünfte jeweils zum Frühlingsbeginn, als das Abendläuten wieder auf 6 Uhr abends angesetzt wurde (Feierabendzeichen), anlässlich ihrer Frühjahrsversammlungen gegenseitig besucht. Diese Besuche, die teilweise als fantasievolle Einzelumzüge erfolgten, wurden von 1837 an durch die damaligen historischen Zünfte zentral organisiert (nicht mehr zum Frühlingsbeginn, sondern am dritten Montag im April). Dies führte dann im Laufe der Zeit zu einem gemeinsamen Umzug am Nachmittag und, als Erinnerung an die früheren Bräuche, zu gegenseitigen abendlichen Besuchen der Zünfte in den Zunfthäusern.

Mit der Kantonsverfassung von 1869 und der Einführung der Niederlassungsfreiheit im Kanton zogen immer mehr Auswärtige in die Stadt, und es bildeten sich neben den historischen Zünften (Schmiden, Schuhmacher, Zimmerleute, Weggen, Schiffler etc.) die Quartierzünfte, welche das Zunftleben und insbesondere den Sechseläutenumzug wesentlich erweiterten und stark dazu beitrugen, dass dieses Fest nicht ein Fest der Zünfter «unter sich» blieb, sondern zum Stadtfest für alle wurde. *Werner A. Rechsteiner*

Quartierverein:

Wenn alles stimmt...

...stimmt auch die Stimmung: Die 59. ordentliche Generalversammlung des Quartiervereins Schwamendingen fand in gelöster, ja geradezu heiterer Ambiance statt. Was zu genehmigen war, wurde genehmigt, und zwar ausnahmslos einstimmig. – Hans-Jörg Wirz liess sich als neues Mitglied des Vereinsvorstandes bestätigen; «grosse» Wahlen finden erst 1996 statt.

Quartiervereinspräsident Ernst Tognella konnte im Kirchgemeindehaus 124 Vereinsmitglieder begrüßen; unter ihnen Kantonsrat Hanspeter Schneebeli, die Gemeinderäte Werner Gubser, Charles Hirzel, Thomas Meier und Romeo Steiner, alt Kantonsrat Hans Wild sowie die ehemaligen Gemeindeparlamentarier Arthur Meier und Werner Peter. – Nach einer vorzüglichen musikalischen Einstimmung durch den von Paul Schriber geleiteten Männerchor Schwamendingen wurden die statutarischen Traktanden zügig in Angriff genommen. Nirgends traten Schwierigkeiten auf – das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde ebenso diskussionslos abgenommen wie die Jahresberichte des Präsidenten und der Ortsgeschichtlichen Kommission OGK (beide waren in der März-Ausgabe von «Euses Schwamendinge» publiziert). Keinerlei Debatten lösten die Jahresrechnungen des Quartiervereins, der OGK sowie der Kontostand des Fonds zur Verbilligung der Mieten im zwar geplanten, doch leider noch immer nicht gebauten «Zentrum Schwamendingen» aus. Wiederum bejaht wurden auch die Höhe des Jahresbeitrags sowie die Ausgabenkompetenzen, die Entschädigungen und die Sitzungsgelder des Vorstandes. – Obwohl 1995 für den Quartierverein kein Wahljahr ist, hat die Versammlung Hans-Jörg Wirz als neues Vorstandsmitglied bestätigt. Der «Neue» ist eigentlich ein «Alter»: Wirz kennt die hiesigen Schulhäuser von innen und verbrachte nur deshalb ein paar Jahre im fernen Altstetten, weil er in Schwamendingen in den 70er Jahren keine passende Wohnung fand...

Anträge lagen keine vor, und so ergriff Ernst Tognella die Gelegenheit, über gelöste und unbewältigte Probleme zu informieren:

Die Schwellen sind weg

In den Tempo-30-Zonen, teilte der QV-Präsident befriedigt mit, seien die oft und zu Recht harsch kritisierten Schwellen durch Klissen ersetzt worden. Die Stadt habe zwar spät reagiert, doch nun gebe es die «Schwellen des Anstosses» nicht mehr – lediglich am «Glattbogen» müssten sie noch entfernt werden. Tempodämpfende Massnahmen an sich seien notwendig: «Leider gibt es nach wie vor Leute, die beweisen wollen, dass ihr Auto schneller als 30 km/h fährt...!»

Fussgänger wollten Streifen

Die neue Gestaltung der Kreuzung Luchs-wiesen-/Grosswiesenstrasse habe sich gut bewährt. Auf Wunsch der Anwohner seien erneut Fussgängerstreifen markiert worden, obwohl diese Massnahme in Tempo-30-Zonen nirgends mehr zwingend wäre

«Euses Schwamendinge»: Dank an Gewerbe

Mit sichtlicher Freude und berechtigter Zufriedenheit stellte Ernst Tognella fest, dass der vor Jahresfrist erfolgte Start der Monatszeitung «Euses Schwamendinge» sehr gut gelungen ist: Das in seiner Art ziemlich einzigartige Quartierblatt ist zur wirklichen «Dorfzeitung» geworden. Der Quartiervereinspräsident dankte der aufmerksamen und interessierten Leserschaft, dem Trägerverein und insbesondere dem Schwamendinger Gewerbe: Ohne die Solidarität der Gewerbetreibenden, meinte Ernst Tognella, wäre diese Zeitung undenkbar. Inserate bildeten, nebst den Abonnementsbeiträgen, das wirtschaftliche Fundament eines nicht zu unterschätzenden Beitrags zur lokalen Information und zum frohen «Miteinander». Der Aufruf, die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen der «Euses Schwamendinge»-Inserenten zu berücksichtigen, verhalte bei den Anwesenden ungehört: Die Devise «Mir müend zämehebe» leuchtet ein!

Den Rollbrettfahrern rollt's

Die Skateboard-Anlage, meinte Ernst Tognella, sei gut plaziert – hinter dem Hügel bei der S-Bahnstation Stettbach. Sie könne von den Skateboardern bequem erreicht werden, und niemand werde gestört.

«Grüne Wiese» statt Seminar

Der kantonale Richtplan sieht noch immer den Bau eines Lehrerseminars auf dem Probstei-Areal vor. Doch wahrscheinlich wird dieses landschaftszerstörende Vorhaben nie ausgeführt – die Moneten sind knapp, zudem ist das fragliche Land noch für mindestens 10 Jahre verpachtet. Die Landwirtschaftszone, de facto bereits vorhanden, muss nun auch wirklich als solche deklariert werden.

«Einhausung» – kommt sie oder nicht?

Der Quartiervereinsvorstand scheute keine Mühe, die Überdeckung der Expressstrasse im Bereich Schöneichtunnel-Aubrugg durchzusetzen. «Es läuft wieder etwas», meinte Ernst Tognella, und verwies auf wichtige Kontakte, die geknüpft worden sind – sogar bis nach Bern! Die Kompetenz, einen Kredit für die «Einhausung» zu bewilligen, liege allerdings beim Kanton. Und genau da sei das Problem: Bürger Hans Hofmann würde die Überdeckung begrüßen, und Regierungsrat Hans Hofmann wäre der «Einhausung» ebenfalls nicht abgeneigt – doch seine Chefbeamten legten sich quer! Immerhin habe Bern festgestellt und bestätigt, dass die Lage an der Expressstrasse in Bezug auf Lärm und Gestank schlimm sei. Deshalb gebe es für den Quartierverein und die Politiker nur einen einzigen Weg: «Nöd ufgeh, witemache!»

Brief- und Kummerkästen

Ernst Tognella machte zum Schluss seiner Ausführungen auf die «Quartier-Briefkästen» aufmerksam, die an drei Orten Schwamendingen aufgestellt worden sind. Sie gäben der